

Vorlage Nr. AfJFF 15/ 2025-1		
für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Jugend, Familie und Frauen am 22.05.2025		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Neuorganisation der Angebote der Frühen Hilfen in Bremerhaven

A Problem

Die Stadt Bremerhaven ist durch Beschluss des Senats des Landes Bremen aufgefordert, Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zu veranlassen. Dies betrifft insbesondere Leistungen, die in ihrer Art und Güte gesetzlich nicht quantitativ durch rechtliche Vorgaben festgelegt sind.

Die Grundlage für eine rechtliche Verankerung der Frühen Hilfen bildet das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG). Ergänzend ist das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) Teil und Kernstück des BKisSchG. Es regelt sowohl den präventiven als auch den intervenierenden Kinderschutz in der Bundesrepublik Deutschland und verpflichtet den örtlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe, im Bereich der Frühen Hilfen verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit der Leistungsträger und Institutionen im Kinderschutz aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Ein wesentlicher Bestandteil für Angebote der Frühen Hilfen bilden in der Stadt Bremerhaven die aus dem ursprünglichen Ansatz der Präventionskette über die Jahre hinweg geschaffenen Familienzentren. Die Bremerhavener Familienzentren sind dezentrale, sozialraum-orientierte Standorte mit niedrighschwelligem Angeboten für (werdende) Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahre. Das Hauptziel der Familienzentren besteht in der Lotsenfunktion. Die Leitungen der Einrichtungen stehen als verlässliche und fachliche Ansprechpersonen für Familien zur Verfügung und vermitteln an entsprechende Fachstellen nach Bedarf weiter.

Die Finanzierung der insgesamt 11 Bremerhavener Familienzentren (4 in städtische, 7 in freier Trägerschaft). und des Hausbesuchsprogramms `Willkommen an Bord` erfolgen im Rahmen von Projektförderung.

Seit 2019 wurde das feste Budget von 60.000 Euro pro Einrichtung nicht erhöht. Dieser Umstand drängte die Träger zum Teil aufgrund gestiegener Betrieb- und Personalkosten zur Reduzierung der Öffnungszeiten und damit der vorgehaltenen Angebote. Querfinanzierungen durch andere Projekte wurden durch einzelne Träger organisiert, wie bspw. Hausaufgabenhilfen, die die Zielgruppe erweitern. Damit wird die Verdeutlichung des Auftrages der Familienzentren im Rahmen der frühen Hilfen für die Zielgruppe 0-3 Jahre erschwert. Mit Weiterführung aller Familienzentren mit gleichbleibendem Budget ist die Qualität der Leistung gefährdet. Eine geänderte Finanzierungsstruktur ist aufgrund der aktuellen Haushaltslage nicht für alle Familienzentren umsetzbar.

Ein weiteres Angebot der Frühen Hilfen ist das Hausbesuchsprogramm ‚Willkommen an Bord‘. Es überbringt in einem freiwilligen Hausbesuch Glückwünsche zur Geburt, ein Präsent der Stadt Bremerhaven sowie wertvolle Informationen für die erste Zeit mit dem Kind. Der Träger des Angebotes hat dem Amt für Jugend, Familie und Frauen gegenüber klar signalisiert, dass die jährliche Projektförderung nicht auskömmlich für den weiteren Betrieb und dem vorgehaltenen Leistungsspektrum ist.

Die Quote der erreichten Familien ist seit 2012 nicht gestiegen, eine signifikante Beratungssituation ergibt sich eher selten. Maßnahmen zur Steigerung der Quote zeigten bis dato keine Wirkung. Es ist davon auszugehen, dass die Besuche von der vulnerablen Zielgruppe wenig bis gar nicht in Anspruch genommen werden, da ein Besuch im häuslichen Umfeld oft von Unsicherheiten und Ängsten geprägt ist.

Die Erfahrungen aus dem Projekt ‚Guter Start ins Familienleben‘ haben gezeigt, dass insbesondere Akteure der Frühen Hilfen aus dem Gesundheitswesen, wie z. B. Gynäkologen, Kinderärzte etc., vor der Herausforderung stehen, ihre Patienten in sehr knapper Zeitressource einzuschätzen und zu passgenaue Ansprechpersonen und Angeboten zu vermitteln, da die Landschaft der Frühen Hilfen aktuell dezentral und sehr individuell organisiert ist.

Die Angebote der Frühen Hilfen aus dem Bereich der Jugendhilfe sind für die fachlichen Anforderungen strukturell und konzeptionell neu auszurichten. Dabei ist insbesondere die gute Erreichbarkeit für Familien und die Bündelung der unterschiedlichen Professionen zu stärken.

B Lösung

Das Amt für Jugend, Familie und Frauen entwickelt innerhalb des zur Verfügung stehenden Mittel von rd. 560.000, - Euro im Bereich der Zuwendungen und 4 Stellen (TvöD SuE S 11) für die städtischen Familienzentren ein Konzept zur verlässlichen Umsetzung der präventiven und niederschweligen Zielsetzung der Frühen Hilfen in Bremerhaven. Hierbei ist eine engere Verzahnung zwischen den Bereichen der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens anzustreben.

Zur Entwicklung des Konzeptes sind die bereits vorhandene Maßnahmen hinsichtlich ihrer Finanzierung, Wirksamkeit und Effektivität zu betrachten. Eine Evaluation der Familienzentren soll erfolgen, um die vorhandenen Bedarfe und Anliegen der Familien zu erfassen.

Angestrebt ist die Entwicklung von weiteren Quartiersbildungszentren in Sozialräumen mit hoher Problemdichte nach dem Vorbild des Bildungshauses im Stadtteil Lehe, um niedrighschwellige und präventive Beratungs- und Unterstützungsangebote der frühen Hilfen zu bündeln und Vernetzungseffekte zu weiteren Angeboten aus dem Bildungs-, Integrations-, Sozial-, Gesundheits- und Jugendbereich zu schaffen. Es ist zu prüfen, inwiefern das Land Bremen sich an der Finanzierung beteiligen kann.

Im Klinikum Reinkenheide wird der überwiegende Anteil der Bremerhavener Kinder geboren. Unmittelbar nach der Geburt, also bereits in der Geburtsklinik, entstehen oftmals die ersten Fragen, Unsicherheiten und zeigen sich erste Krisen. Um die Frauen und Familien bereits hier zu erreichen und ggf. an entsprechende Angebote zu lotsen und erste wichtige Kontakte herzustellen, ist es wünschenswert, direkt auf der Station des Klinikums Reinkenheide ein entsprechendes Angebot zu installieren. In diesem Kontext soll das Begrüßungsgeschenk überreicht und ein Informationsgespräch geführt werden. Hierzu sind Abstimmungen mit dem Gesundheitsbereich vorzunehmen.

C Alternativen

Vor dem Hintergrund der Haushaltslage keine, die empfohlen werden kann.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Die Neuorganisation der Angebote der Frühen Hilfen in Bremerhaven wird personelle und finanzielle Auswirkungen haben. Die bisher in den Haushalten bereitgestellten Mittel von

560.000, - Euro im Bereich der Zuwendungen und 4 Stellen (TvöD SuE S 11) für die städtischen Familienzentren geben hier den maximalen Rahmen vor.

Angebote der Frühen Hilfen richten sich gleichermaßen an Mädchen und Jungen. Angebote und Informationen richten sich gleichermaßen an Mütter und Väter. Aufgrund des höheren Anteils Alleinerziehender sowie der Betreuung von Frauen bereits in der Schwangerschaft werden durch die Angebote der Frühen Hilfen mehr Frauen als Männer erreicht. Teilweise werden gezielte geschlechterdifferenzierende Angebote für Frauen oder Männer vorgehalten.

Die Belange von Kindern und Jugendlichen sind betroffen. Die präventiv ausgerichteten Angebote der Frühen Hilfen sollen sich positiv auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken.

Klimaschutzrelevante Auswirkungen sind nicht bekannt.

Besondere Belange der Menschen mit Behinderungen, besondere Belange des Sports sowie eine örtliche Betroffenheit einer zuständigen Stadtteilkonferenz liegen nicht vor.

Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger sind nicht in besonderer Weise betroffen.

E Beteiligung/Abstimmung

Die Erstellung des Konzeptes erfolgt in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt Bremerhaven. Die freien Träger der Jugendhilfe werden bei der Erstellung des Konzeptes beteiligt.

F Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem BremIFG

Eine Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf diese Vorlage erfolgt im Rahmen der Berichterstattung über die öffentliche Sitzung. Das Dezernat III gewährleistet die Einhaltung der Bestimmungen nach dem Bremischen Informationsfreiheits-Gesetz.

G Beschlussvorschlag

- a. Der Jugendhilfeausschuss bittet das Amt für Jugend, Familie und Frauen ein Konzept zur Neuorganisation der Angebote der Frühen Hilfen in Bremerhaven aufbauend auf einer Evaluation der Familienzentren und in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt zu erstellen.
- b. Der Ausschuss für Jugend, Familie und Frauen beauftragt das Amt für Jugend, Familie und Frauen ein Konzept zur Neuorganisation der Angebote der Frühen Hilfen in Bremerhaven aufbauend auf einer Evaluation der Familienzentren und in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt zu erstellen. Das Konzept soll sich am Bedarf der Frühen Hilfen orientieren und die bisherigen Haushaltsmittel verbindlich als maximalen Rahmen zugrunde legen. Personelle und finanzielle Auswirkungen sind nachvollziehbar und gesondert darzustellen

Günthner
Stadtrat